

Er scheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach dem
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altendorfer Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pf.

Verantwortlicher Redacteur:
Arthur Leibold.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

N^o 169.

Dienstag den 24. Juli.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tage zuvor.

Nichtpolitische Briefe über französische Zustände.

(Fortsetzung und Schluß.)

III.

Ueber das Verhältnis der Zahl verheiratheter französischer Arbeiter zu den unverheiratheten liegen keine Daten vor. Nach einer von dem National-Ökonomen d'Haussonville angestellten Berechnung verdienen 74 Prozent aller Arbeiter von Paris 4 Franks täglich und mehr, 4 Prozent 3—4 Franks, 22 Prozent 3 Franks und weniger. Damit ist zugleich gesagt, daß für einen großen Theil der Arbeiterfamilien die Existenz eine höchst unsichere ist, und daß bei dem ärmeren Theil die Frau mitverdienen muß, wenn die Familie überhaupt durchkommen soll. Frauenarbeit wird in Paris aber außerordentlich schlecht bezahlt. Die besser gelohnten Professionen der Blumen- und Putzmacherinnen sind nur während eines Dritttheils des Jahres in Thätigkeit, Näherinnen, Wäscherinnen u. s. w. bringen es nur in den glücklichsten Fällen und wenn sie besonders fleißig und geschickt sind, zu 3 Franks täglich, die große Masse muß mit 2 Franks bez. 2¹/₂ Franks fürlieb nehmen. Der Beitrag, den die Frau für das Familieneinkommen beschaffen kann, ist darnach ein höchst geringer. — Lohnsteigerungen finden bei Frauen und bei Arbeitern niederen Ranges aber so selten statt, daß die vor 10 und 15 Jahren üblich gewesenen Preise sich durchschnittlich unver-

ändert erhalten haben. Lohnsteigerungen, wie sie durch Arbeitseinstellungen und andere PreSSIONsmittel hervorgerufen werden, sind in Paris das Privilegium der besser situirten, mehr als 6 Franks täglich verdienenden gewerblichen Arbeiter. Die Goldarbeiter, Stein- und Holzschneider, Möbeltischler, Maurer, Zimmerleute, Lithograph, Seher u. s. w. haben im Lauf des letzten Jahrzehnts beträchtliche, wenn auch häufigen Schwankungen ausgesetzte Lohnsteigerungen zu verzeichnen gehabt — für die ärmern Arbeitsklassen ist es wesentlich beim Alten geblieben.

Jetzt, wo die Löhne im Fallen begriffen sind, sind es die besser gestellt gewesenen Arbeiter, die am Meisten leiden und am lauteften klagen. Ihnen soll durch die Bestellungen, welche die Regierung macht, zunächst geholfen werden. Der Minister des Innern, Herr Waldeck-Roussieu, hat dabei ein neues und interessantes Auskunfts-Mittel ins Auge gefaßt; er will die großen Möbelbestellungen für das neue Stadthaus, die Schulen u. s. w. bei den Productivgenossenschaften der Holzschneider, Möbeltischler, Tapezierer machen, um auf solche Weise den Arbeitern direct zu Hilfe zu kommen und den genossenschaftlichen Geist unter denselben zu ermuntern. Da die betreffenden Verhandlungen noch schweben, wird der Erfolg abzuwarten sein. Die mit dergleichen Unternehmungen und mit der Gewinn-Betheiligung der Arbeiter bisher in

Frankreich gemachten Erfahrungen sollen nicht all zu günstige gewesen sein und von den sozialdemokratischen Arbeitern versteht sich von selbst, daß sie der Regierung mit grundsätzlichem Mißtrauen begegnen und daß sie von der Entgegennahme von „Abschlagszahlungen“ derselben Nichts wissen wollen. Immerhin verdient der von Herrn Waldeck-Roussieu gemachte Versuch Aufmerksamkeit, zumal der Minister bei wiederholten Gelegenheiten erklärt hat, daß er die Productivgenossenschaften der Arbeiter für geeignet halte, zur Lösung der sozialen Frage beizutragen und daß er dieselben seinerseits zu ermuntern entschlossen sei.

Was die Lage der Pariser Bauhandwerker anlangt, so versichern Sachkenner, die mit luxuriosen Neubauten getriebene Ueberspekulation sei eine so maßlose gewesen, daß für Jahre im Voraus gesorgt sei. Das durch Vermittlung des Kredit Mobilier geplante Unternehmen der Erbauung einer größeren Anzahl wohlfeiler kleiner Häuser, erscheint danach als bloß momentanes Auskunfts-Mittel von zweifelhaftem Erfolg. Für die Masse der dem Bauhandwerk angehörigen Pariser Arbeiter dauernde Beschäftigung zu beschaffen, wird außerordentlich schwer halten, — ein Mal an die Großstadt gewöhnte Arbeiter lassen sich zur Rückkehr in die Provinz oder auf das flache Land aber bekanntlich nur sehr schwer bestimmen.

Auf Irrwegen.

Novelle von L. Calm.

(Wachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Was sagst Du? schief? Ihr Frauen habt alle keine Spur von Augenmaß?“

Man hätte in dem lebhaften, vor Heiterkeit strahlenden jungen Mann schwerlich den einst so ernstlichen Waidling wiedererkannt.

„Meinetwegen können die Gäste jetzt schon kommen“, hob er wieder an. „Allzumal, Roman an der Spitze, aber der wird es wohl bleiben la!“

In diesem Moment hielt ein Wagen vor der Gartentreppe. Waidling warf einen Blick auf den Insassen und stürzte dann mit dem Ruf: „Roman, Roman, Roman!“ vorwärts.

Sarembo umarmte ihn noch auf dem Wageneintritt stehend. „Du siehst, ich lasse mich nicht ungestraft zum Rindtauschmaus laden!“ sprach er lachend. „Aber Du wohnst ja hier reizend, und beim Anblick dieses kleinen Paradieses findet man es natürlich, daß Du die Mitgift Deiner Frau von Deinem Schwager nicht annahmst.“

„Also hier tritt man in das Wohnzimmer? — Ah, guten Morgen, gnädige Frau!“

Ueber des Grafen seines Gesicht glitt eine leichte Röthe, als er der einstigen Geliebten

gegenüberstand. Sie sah reizend aus in dem einfachen Neglige, und die Würde der Hausfrau und Mutter schien allen mädchenhaften Trotz und Ungestim aus ihrem Wesen verbannt zu haben.

Auch Sarembo hatte sich zum Vorthheil verändert in den letzten zwei Jahren, er war kräftiger, stattlicher geworden, in seinem Benehmen trat neben dem einstigen Uebermuth mehr ernste Männlichkeit zu Tage.

Er bewunderte pflichtschuldigst den kleinen Erstgeborenen, der heute die Weihe der Taufe erhalten sollte, und dann, wie um den Fremden nicht allein das Bewußtsein des Glückes zu lassen, löste er ein Medaillon von der Uhrkette und öffnete es durch einen Druck auf die Feder. Ein liebliches Mädchengesicht, von braunen Ringellocken umgeben, lächelte den Beschauern entgegen.

„Comtesse Josephine von Janischöwski, seit vierzehn Tagen meine verlobte Braut“, erklärte Sarembo.

Die Freunde gratulirten natürlich aus vollem Herzen.

„Nun habe ich die längste Zeit die schämliche Einsamkeit auf meinem Stammschloße in Polen ertragen“, fügte der Graf hinzu. „Seit meine Mutter todt ist, war es nicht mehr auszuhalten.“

„Also die Frau Gräfin erholte sich nicht wieder?“ sprach Edith bedauernd.

„Nein, ihre Gesundheit war leider zu sehr erschüttert. Es war umsonst, daß ich mit ihr das warme Klima von Nizza und später von Capel aufsuchte, ihre Lebenskraft erschöpfte sich mehr und mehr, aber“ — in des jungen Mannes Auge erglänzte eine Thräne — „sie jagte mir, daß dieses letzte Jahr das glücklichste ihres Lebens sei.“

Sobald Edith das Zimmer verlassen, zog Waidling seinen Gast bei Seite.

„Eine Frage, Roman“, sagte er. Ich mag in Gegenwart meiner Frau nichts davon erwähnen, weil jede Erinnerung an ihren Bruder sie unbeschreiblich erregt. — Hast Du nichts von Ferrandeb gehört?“

„Leider nichts, nach dem, was ich Dir schrieb, ich begegnete ihm auf der Reise nach Italien, wie er im Begriff war, nach Mexiko zurückzukehren. Seine Gesundheit schien entsetzlich angegriffen, und ich schätzte mich daher glücklich, als ich ihn überreden konnte, uns zu begleiten. Allein in Rom trennte er sich bereits von uns, und ich habe seitdem nichts von ihm gehört. Ihr also auch nicht?“

(Schluß folgt.)

Neueste Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, den 23. Juli 1883.

Se. Majestät der Kaiser Wilhelm macht wie von Gastein gemeldet wird, täglich nach dem Bade eine längere Promenade. Am 19. unternahm Se. Maj. die erste Ausfahrt nach dem Bocksteinthal. Am 20. besuchte der Kaiser das Körschachthal.

Dem Vernehmen nach werden die kronglänzigen Herrschaften im Herbst d. J. sich zum Besuch der königlichen Familie wieder auf einige Zeit nach England begeben.

Minister Puttkamer hat nunmehr seinen Urlaub angetreten und sich zunächst zu seinem Bruder nach Groß-Plantz in Westpreußen begeben.

Der deutsche Botschafter in London hat, wie schon gemeldet, einen Urlaub angetreten. Als sein Vertreter fungirt der älteste Sohn des Reichskanzlers, Graf Herbert Bismarck, der Botschaftsrath ist.

Wie die „Rhein. West. Ztg.“ meldet, ist die Ernennung des Herrn von Hagemeister zum Oberpräsidenten von Westfalen bereits vollzogen. Herr von Hagemeister war früher Regierungsrath in Osnabrück, bevor er in gleicher Eigenschaft nach Düsseldorf kam.

Der deutsch-spanische Handelsvertrag ist am Freitag bereits vom spanischen Senat genehmigt worden und nunmehr dem Kongress unterbreitet. Daß der Vertrag von der Presse eifrig disputirt wird, ist selbstverständlich und besonders findet die in demselben enthaltene Bestimmung, wonach zu dem ermäßigten Zollsaße in Spanien nur derjenige Spiritus zugelassen werden soll, der in Deutschland aus deutschem Rohspiritus hergestellt wird und durch welche besonders die Hamburger Exporteure geschädigt werden, eine scharfe Kritik. Was würde man aber gesagt haben, wenn der Vertrag ganz und gar ins Wasser gefallen wäre? Die deutsche Industrie hätte dann noch größeren Schaden gehabt, als jetzt.

In der Frage des Schutzes der deutschen Oligarchen, von der in diesen Tagen mehrfach die Rede war, wurde auch behauptet, daß Breslau besetzt werden solle. Von der Schles. Ztg. wird diese Nachricht demontirt. Es ist überhaupt nicht genau bekannt, was in dieser Beziehung geschehen soll. In militärischen Angelegenheiten wird bei uns nicht aus der Schule geplaudert.

Von einigem Interesse ist es, daß in diesen Tagen Graf Spee und Freiherr von Schorlemer, Neffen der beiden ultramontanen Abgeordneten von Schorlemer-Alst und von Schorlemer-Wehr, zu Priestern der katholischen Kirche geweiht sind. Früher waren befanntlich weit mehr als jetzt die hohen kirchlichen Würden in den Händen der Mitglieder der Aristokratie. Auch aus Australien sind 8400 Mk. für die Rheinhüberschwemmen eingegangen. 50 Pfund (1000 Mk.) zeichnete der König von Tonga.

Es bestätigt sich nicht, daß das Staatsministerium den Termin der Berliner Stadtverordnetenwahlen anberaumen wolle. Es ist das Sache des Magistrats. Wann die Wahlen stattfinden, für die das Interesse sehr groß ist, ist noch nicht bekannt.

Einer Ministerial-Bestimmung zufolge sind die zu Hilfsbeamten der Staatsanwaltschaft bestellten Forstschutzbeamten zu den politischen Volkstreuungsbeamten zu rechnen und demgemäß nicht in die von den Guts- und Gemeinde-Vorstehern aufzustellenden Schöffenslisten aufzunehmen.

Die Feldmesser-Prüfung haben bei den betreffenden Kommissionen in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni er. bestanden: 16 Berufsfeldmesser und 15 Forstbeamte.

In Magdeburg ist der Prediger der dortigen freireligiösen Gemeinde, Schafte, gestorben. Der Verstorbenen hat für humane Bestattungen stets ein warmes Herz gehabt und mannigfache humanitäre Einrichtungen ins Leben gerufen.

Ausland.

Frankreich. Das Ministerium Ferry ist in der That ein Glücksministerium. Sowohl die Konventionen mit den Eisenbahnen, wie die Gerichtsreformvorlage sind so ziemlich gesichert, und das waren die bedenklichsten Punkte in der inneren Politik. In der äußeren sprechen die Herren Volksvertreter nicht mehr mit, und die Regierung hat hier eine unbedingte Majorität bei allen Interpellationen für sich. So auch am Sonnabend im Senat, als der Herzog von Broglie nähere Auskunft über das Verhältnis zum Kaiser zu wünschen, indem er der Regierung vorwarf, ohne Genehmigung der Kammern den Krieg erklärt zu haben. Challemel-Lacour erwiderte, daß Frankreich nicht formell den Krieg erklärt habe, daß aber die Zustände in Anam derartig seien, daß es sich als im Kriegszustand befindlich betrachten müsse. Es handle sich um die Unterdrückung der vom Kaiser von Anam gebundenen Vanden und den Schutz des französischen Besitzthums. Damit wurde die Sache für erledigt erklärt. — Die Unruhen, welche in Koubaix am Nationalfeiertage stattfanden, haben sich am Freitag Abend nochmals wiederholt. Die Gendarmen mußte einschreiten. Auch außerdem hat das Nationalfest eine Reihe von Nachspielen gehabt in Form von Processen, die von der Regierung gegen Geistliche angestrengt wurden, welche sich der Illumination und Beslagung der Kirchen und Pfarrgebäude widersetzen. Andererseits klagt die Geistlichkeit wieder auf Verletzung des Hausrechtes, da gegen ihren Willen die Kirchen betreten sind. In diesen letzten Fällen ist freilich noch keine Verhaftung erfolgt, da die Regierung die Schuldigen deckt.

Großbritannien. Der Sturm gegen das Suezkanalabkommen beginnt sich allmählich zu legen, nur die Konservativen hoffen noch immer, Gladstone damit ein Bein zu stellen. Sie haben bereits eine Ministerliste entworfen, in der Lord Salisbury die Premierchaft zugeeignet ist. Ob es soweit kommt, ist jetzt noch schwer zu sagen. — Ueber den Zwischenfall von Madagastar ist noch nichts Näheres bekannt, was wirklich als eine Verletzung des Völkerrechtes durch Admiral Pierre anzusehen wäre. Die ganze Sache scheint thatsächlich eine Ente gewesen zu sein.

Niederlande. Der König und die Königin der Niederlande sind in Pyrmont eingetroffen. Dasselbst befindet sich auch die fürstlich waldeckische Familie.

Belgien. Die Repräsentantenkammer hat die Erhöhung der Branntweinsteuer mit Stimmengleichheit abgelehnt und damit ist das erste Steuerprojekt gefallen.

Rußland. Großfürst Alexis hat in Kronstadt eine Flottenrevue abgehalten. — Die Jubelkommission unter Graf Pahlen hat eines ihrer Mitglieder beauftragt, eine Denkschrift über die Frage der Rechtfertigung der Juden in Deutschland, England und Frankreich auszuarbeiten. Und dann? Zu den Alten! — Der Gouverneur von Sibirien (Kulbscha) hat formell die russische Oberhoheit anerkannt. — Der Regierungsanzeiger veröffentlicht den angefündigten Gesetzesentwurf betr. die von sämmtlichen Handels- und Industrieunternehmungen zu erhebende Prozentsteuer. Die Steuer soll drei Prozent von Nettogewinn betragen, wenn die Bruttoeinnahmen bei den Unternehmungen der ersten Gilde 200000 Rubel und bei denen der zweiten Gilde 50000 Rubel jährlich übersteigen.

Ungarn. Unter den russischen Offizieren, die in Bulgarien höhere Aemter bekleiden, befinden sich saubere Herren. Wegen bedeutender Unterschleife hat sich der Lujenal-Direktor von Rußschuk eine Kugel durch den Kopf gefügt, und der Kapitän im Kriegsministerium ist schleunigst entlassen.

Spanien. König Alfonso hat dem Ministerrathe offiziell angefündigt, daß er am 1. September sich zur Bewohnung an den Truppenmannövern nach Deutschland begeben werde. — Geplant wird der Bau eines Tunnels unter der Meerenge von Gibraltar. Die Regierung soll dem Plane geneigt sein.

Orient. Nach sechsmonatlicher Thätigkeit hat die türkische Militärkommission, deren Aufgabe es war, ein den modernen Anforderungen der Kriegswissenschaften angepaßtes Reorganisa-

tionsstatut zu unterwerfen, ihre Arbeiten, bei denen die deutschen Offiziere in hervorragender Weise mitgewirkt, beendet, und der Sultan hat das Reformprojekt sehr schnell sanktionirt. Das Statut ist dem preußigen Behrgehe entnommen. — Die Cholera scheint in Aegypten jetzt deartig verbreitet zu sein, daß alle Vorsichtsmaßregeln keinen Zweck mehr haben. Ueber die Zahl der Todten in Kairo bringt Nichts Sicheres in die Oeffentlichkeit. Der amtliche Bericht sagt von 120—200 Todten, während Privatnachrichten von der doppelten und dreifachen Zahl reden. Nur in Alexandria soll die Seuche noch nicht herrschen. Ob's wahr ist, muß dahin gestellt bleiben.

Bericht über die Sitzung des Stadtverordneten vom 20. Juli.

Der Herr Vorsitzende verliest vor Eintritt in die Tages-Ordnung ein Schreiben des Herrn Kanzleiraths Mohr, wonach derselbe sein Mandat als Stadtverordneter niederlegt. Die Erziehung für denselben wird bis zu den in diesem Jahre stattfindenden Ergänzungswahlen ausgelegt. In Erledigung der Tagesordnung wurde nun wie folgt verhandelt: 1) Ref. Voigt. Der Turnhallenbau ist bis auf das Sezen der Decken, einen Theil der Anstreicher- und Malerarbeiten, sowie der Einrichtung einer Hausmannswohnung fertiggestellt. Die bewilligten 22 700 M. sind bis auf 8 M. 21 Pf. verbraucht. Zur vollständigen Fertigstellung der Halle sind aber nach dem Gutachten der Bau-Deputation noch 2055 M. erforderlich, die auf den Antrag des Ref. aus Tit. XIII. Nr. 9 des Kämmerei-Etats bewilligt werden. 2) Ref. Bichter. Die Ausrüstung der Turnhalle mit Geräthen wird die Firma Dietrich u. Hannach in Chemnitz für 2900 M. bewirkt. Für entstehende Nebenarbeiten, zur Beschaffung von 2 stählernen Hochsitzen, eines Springtisches und einer elektrischen Glocke, und für die Gasleitung sind noch 860 M. erforderlich, mithin zusammen 3700 M. Hiervon werden 3000 M. durch Verwendung aus der von Schildt-Wolfersdorff'schen Stiftung gedeckt, die übrigen 760 M. werden auf Antrag des Ref. aus Tit. „Zusammen“ aus der Kämmereikasse bewilligt. 3) Derselbe Referent legt der Verammlung das zwischen dem Magistrat und den beiden Männerturn-Vereinen hiesiger Stadt, sowie dem Herrn Rechtsanwalt Wölkel, als Vertreter der von Schildt-Wolfersdorff'schen Stiftung geschlossenen Uebereinkommen zur Genehmigung vor. Nach demselben wird den Turnvereinen die Turnhalle an vier Abenden der Woche von 7 bis 11 Uhr zur Verfügung gestellt. Kosten der Beleuchtung und Heizung der Turnhalle während ihrer Benutzung sowie etwa entstehende Schäden an den Geräthen z. haben die Vereine zu tragen. Das Uebereinkommen ist künbbar. Erfolgt die Kündigung von Seiten des Magistrats so hat derselbe die zur Beschaffung der Geräte aus der von Schildt'schen Stiftung hergegebenen 3000 M. dieser zu erstatten. — Dieses Uebereinkommen wird genehmigt. 4) Ref. Wolny. Von im vorigen Jahre für die neue Straße bewilligten Baugeltern sind noch 1263 M. 18 Pf. übrig. Der Magistrat wünscht diesen Betrag im laufenden Rechnungsjahre zur Fortsetzung der Arbeiten, namentlich zum Sezen von Bordsteinen behufs Abschlusses des Trottoirs und zur Herstellung von Abflusgrinnen behufs Entwässerung der Straße z. zu verausgaben, was auf Antrag des Referenten genehmigt wird. 5) Ref. Wirth. Die Gas-Deputation hat beschlossen, die zu Rohrnetz-Erweiterungen im Etat pro 1883/84 ausgesetzte Summe von 3000 M. zur Einrichtung der Gasleitung in der Weißenseifer Straße, zu Rohrnetz-Erweiterungen nach dem Sitzberg, kleine Sitztrage und Sand nebst Hirtenstraße und für noch 2 Laternen in der Teichstraße zu verwenden. Magistrat schließt sich diesen Vorschlägen an, was auch Seitens der Verammlung auf den Antrag des Ref. geschieht. 6) Ref. Reichelt befrwortet die Bewilligung einer Beihilfe von 75 M. zu den Restkosten der zur Theilnahme an den Feuerwehrtage in Ronneburg am 4. bis 6. Aug. gewählten 3 Abgeordneten der hiesigen Feuerwehr. Die Restkosten derselben werden aus Tit. Xia. des

Kämmerei-Etats bewilligt. 7) Ref. Habacker theilt der Versammlung die Entscheidung des Hrn. Reg.-Präs. vom 30. Juni c. betreffs des Bahnhofsverbreiterungsproject's resp. die Schließung des Bahnübergangs an der Lauchstädter Straße mit. Demnach ist eine Unterführung für Fußgänger im Zuge der Lauchstädter Chaussee mit Beleuchtung und Treppenzugängen herzustellen. Die von der Eisenbahn-Verwaltung längs der Eisenbahn anzulegende, neue Straße ist 10 m breit und mit erhöhten Trottoirs auf beiden Seiten herzustellen, zu pflastern, zu erleuchten und zu unterhalten. Mit dem Zeitpunkte der Bebauung dieser Straße fallen die letzteren Verpflichtungen weg. Der neue Weg ist nach dem Bahnhof zu durch ein Lattenstaket mit eisernen Pfosten abzugrenzen und die gegenüberliegende Seite als Böschung einzurichten deren Unterhaltung den betr. Grundbesitzern überlassen bleibt. Die Verlegung und Einrichtung der Unterführung an der Reichstraße ist zur Ausführung zu bringen und das Spezialproject vorzulegen. Die von der Eisenbahn-Verwaltung in Pflaster herzustellenden Rampen zum Tunnel sind von derselben ein Jahr lang zu unterhalten. Hierauf hat die Merseburger Stadtverwaltung die Unterhaltung zu übernehmen, die Verbreiterung der Reichstraße wird als nicht erforderlich abgelehnt. Mit diesen Entscheidungen ist die Versammlung auf den Antrag des Ref. einverstanden. 8) Mit dem von den Herrn Bürgermeister Reinefarth und den Herrn Stadtrath Kops als Vertreter des Magistrats und dem comiss. Postinspector Högeßky getroffenen Abmachungen wegen Führung der von Merseburg nach Döllnitz zu legenden Telegraphenlinie ist die Verf. einverstanden. Die Linie wird durch die Post-Damm- und Hälterstraße, am Dom vorbei, über den Domplatz, durch die Straße an der Reitbahn die Stufen hinunter bis zur Neumarktsbrücke geführt.

Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.

Merseburg, 23. Juli 1883.

** Um vielfach irrige Ansichten zu berichtigen, machen wir hiermit darauf aufmerksam, daß für Postnachnahmeleistungen, wenn deren Werth nicht deklariert ist, in Verlustfällen Seitens der Post nur die für gewöhnliche Bäckereien bestimmte Entschädigung gewährt wird, d. i. für ein Kilogramm 6 Mark. Nur die Deklaration des Inhaltes seinem Werthe nach schützt vor Verlusten, denn dann wird die Sendung als Werthsendung behandelt. — Ferner ist daran zu erinnern, daß Rasuren auf Postkarten nicht zulässig sind, und die aus unbrauchbar gewordenen Postkarten herausgeschnittenen Marken zur Frankatur nicht benutzt werden dürfen. Der Umtausch unbrauchbar gewordener Postkarten-Formulare gegen gültige Formulare erfolgt nur, wenn es sich um Mengen von mindestens 100 Stück handelt.

† Von unterrichteter Seite wird geschrieben: Seit einigen Jahren hat sich bei einzelnen Feuerversicherungs-Gesellschaften die Praxis herausgebildet, daß in der von den Versicherten überwiesenen Police eine sogenannte Rückbündigungsklausel eingefügt wird. Dieselbe, entweder vorgegedruckt oder eingeschrieben, lautet in den meisten Fällen: „Der gegenwärtige Versicherungsvertrag gilt für dieselbe Dauer, auf welche er ursprünglich abgeschlossen war, für verlängert, falls nicht drei Monate vor Ablauf der Police seitens des Herrn Versicherten oder der Gesellschaft der Vertrag gekündigt worden ist.“ Befände sich der Passus nun unter den allgemeinen Versicherungsbedingungen, so wäre alles gut. Dies ist aber nicht der Fall. So ist es denn Thatfache, daß von 100 Versicherten kaum 30 überhaupt Kenntniß von einer solchen „Rückbündigungsklausel“ haben. Nun aber können Fälle eintreten, die es dem Versicherten wünschenswerth, ja nothwendig erscheinen lassen, bei einer anderen Gesellschaft zu versichern. Hat der Versicherte die Rückbündigungsklausel unbewußt verifizieren lassen, so hilft ihm nichts, er muß die Prämie für die nächsten fünf oder zehn Jahre weiter bezahlen.

† Die Magdeburgerische Land-Feuer-Societät erhebt zur Dedung der Societäts-Ausgaben im 1. Semester 1883 von jeden 100

Mark der Beitragssumme in 1. Klasse 6 Pf., in 2. Klasse 9 Pf. und in 3. Klasse 27 Pf. Beiträge.

† Höchster und niedrigster Marktpreis der Ferkeln in der Woche vom 15. bis mit 21. Juli c. pro Stück 6—10,50 Mark.

Dürrenberg. Der seit einem Jahre ins Leben getretene Turnverein zu Reußberg feierte am 15. d. M. im Koch'sche Gastlokal seine Stiftungsfeier und hielt dabei ein Schauturnen ab. Von den geladenen Vereinen waren erschienen die Turnvereine Martrankstedt, Lützen und Teuditz. Die Leistungen waren nach allen Richtungen zufriedenstellend, insbesondere zeichneten sich die älteren Vereine Martrankstedt und Lützen aus. Eine recht erfreuliche Erscheinung aber ist es zu sehen, daß man auch auf dem Lande anfängt Turnvereine zu bilden und sich bemüht, die in den Schulen geübten ersten Anfangsgründe militärischer Bewegungen weiter auszubilden und das Linfsche und Unbeholfene noch in jungen Jahren zu bekämpfen. Jeder Teilnehmer kann versichert sein, daß ihm dadurch seine einstigen Militärdienstjahre, vorzüglich seine Rekrutenzeit, ganz wesentlich erleichtert wird.

Salte a. S. (Lutherbibel.) Vor der Luther-Figur in der Marienbibliothek liegt auf einem Tisch aufgeschlagen ein Exemplar der ersten Ausgabe von Luthers Bibelübersetzung, die aus der von Selmenitz'schen Familie, zu welcher Luther in den freundschaftlichsten Beziehungen stand, stammt. Die Bibel trägt folgende eigenhändige Dedikation des Verfassers: „Der Erbar'n Tugendamen Frauen Felicitas von Selmenitz, meiner lieben Gwatterin. Martinus Luther D. D.“ Die genannte Familie hat die Bibel der Marienbibliothek geschenkt.

Eisleben. [Lutherfeier.] Ueber die Grundzüge unserer Feier ist das Komitee einig; Hinsichtlich des Festzugs steht fest, daß die Leitung desselben der Historienmaler Beckmann aus Döllsdorf übernommen hat, der sich Anfangs Oktober bei uns einfinden wird, um die Einzelheiten zu arrangieren. Den Festzug, der die Einholung Luthers im Jahre 1546 in Eisleben darstellt, eröffnen die Mansfelder Grafen mit ritterlichem Gefolge und berechneten Fürsten. Diese Abtheilung wird aus nahezu 200 Köpfen bestehen. Die angesehensten Grundbesitzer des Kreises haben sich bereit finden lassen, sich in Person zu beteiligen, auch eine Anzahl Damen werden am Zug zu Pferd Theil nehmen. An Luthers Wagen schließt sich dann die Eisleber Bürgererschaft an, Kaufleute, Goldschmiede, Fleischer, Brauer u. s. w. Dann folgen Deputatanten der hiesigen Schüler, Hunderte von Bergleuten, die hiesigen Schützengesellschaften und eine Abtheilung der Kriegervereine. Diese Abtheilungen werden durchweg kostümiert oder sind durch historische Sectionen eingeleitet. Das Ganze wird ein reiches buntes Bild gewähren; soweit die Mittel und die Zeit gestatten, soll sich der Zug ebensowohl durch die Zahl wie den Schmuck der Theilnehmer auszeichnen. Es waren von vornherein etwa 25,000 Mark an Kosten in Aussicht genommen und dieser Betrag ist auch in Folge der Opfervilligkeit weiterer Kreise in Stadt und Land bereits fast vollständig gedeckt.

† Das Reformationsdenkmal, welches in Leipzig aufgestellt werden soll und dessen Ausführung dem Prof. Schilling-Dresden übertragen worden ist, wird seinen Platz nicht, wie früher beschlossen worden, auf dem Nikolaitirchhof, sondern auf dem JohannisKirchplatz erhalten.

Berichtigtes.

* Unser Kaiser hatte im v. J. vom Sultan einen prachtvollen Park bei Therafia zum Geschenke erhalten. Der Park, in welchem eine prächtige Villa für die deutsche Botschaft erbaut werden soll, ist einstweilen noch ein beliebter Zielpunkt für Festausflüge, und insbesondere wird dort regelmäßig das sogenannte Kaiserfest der deutschen Schule gefeiert. Dieses Mal fiel das Fest in den Juni und verlief überaus schön. Für die Schuljugend, die über 250 Köpfe zählt, und deren zahlreiche Angehörigen war ein eigenes Dampfschiff gemiethet, das mit deutschen, preussischen und anderen Flaggen geschmückt, die muntere Schaar nach dem Festplatze brachte.

Dort angelangt wurde die Jugend zunächst bewirthet und dann eine Reihe heiterer Gesellschaftsspiele veranstaltet. Nachmittags erschien auch der deutsche Botschafter Herr von Radowitz mit seiner Gemahlin und seinen Kindern. In der deutschen Schule, welche dort als die bei weitem beste gilt, befindet sich auch eine Anzahl Kinder anderer Nationalitäten, wie Engländer, Griechen, Armenier, ja sogar einzelne Franzosen und selbst Türken. Gegen Abend zog dann die Gesellschaft, die sich herrlich amüsiert hatte, wieder zum Dampfschiff zurück, ihre Lauten Hurrahrufe über den Bosphorus sendend.

An der table d'hôte.

Kellner schüttet beim Serviren einem Gast die Schüssel mit Schmortohl über den Kocharmel.

Gast: „Pui, Teufel, Kellner! Hoffentlich ist der Koch nicht allzu fett?“

Kellner (indem er wischt): „Keine Spur von Fett, gnädiger Herr!“

Wirth (im Hintergrunde): „Doppelter Efel!“

Kein anderes Mittel hat sich so rasch und dauernd in den Familien, als wahres Daus- und Heimelint eingeführt, wie Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen; ihre angenehme, sichere Wirkung, haben sie bei Unterleibsbeschwerden, Verstopfung, Blutarthrit, Blähung, Fieber- und Gallenleiden, Magenkräusen etc. stets mit Erfolg Anwendung finden lassen. Ausführliche Prospekt mit den ärztlichen Urtheilen gratis, sowie die ächten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen per Schachiel Nr. 1. — erhältlich in allen Apotheken.

Preussische Klassenlotterie.

Ziehung der 4. Klasse vom 21. Juli.

Hauptgewinne ohne Garantie.

3000 Mk. Nr. 2324 6971 12327 12901 13207 14957
16476 18238 19202 20525 22113 23141 34834 35209
40231 41730 42667 45103 51192 52394 55826 56252
61854 62154 68278 70447 71516 71601 89375 90540
6000 Mk. Nr. 23933 74330. 15000 Mk. Nr. 90955.
30000 Mk. Nr. 88253. 90000 Mk. Nr. 6325.

Gerichtliches.

* Gerichtskosten-Einziehung. In Folge mehrerer Einzelfälle, daß Gerichte resp. Steuer-Vollziehungsbeamte die Einziehung von Gerichtskostenrechnungen vorgenommen und die Kosten unterfalsch abgaben, ohne zu der Einziehung der betreffenden Beträge ermächtigt gewesen zu sein, hat zur Berichtigung von Wiederholungen derartiger Schädigungen des Pub. itum's seitens ungetreuer Beamten die hiesige Provinzial-Steuer-Direction vor Kurzem in einem Specialfalle auf § 25, Absatz 2 der Allerhöchsten Verordnung vom 7. September 1879, betreffend das Verwaltungszwangsverfahren wegen Vertheilung von Geldbesitz hingewiesen, nach welchen die Vollziehungsbeamten sowohl bei Anreichung von Gerichtskostenrechnungen als bei Vornahme von Pfändungen nur nach Maßgabe des ihnen schriftlichen Auftrages zur Empfangnahme der Gelder ermächtigt und die beteiligten Personen belangt sind, die Verzeigung des Auftrages zu verlangen. Wer sich daher nicht in die Gefahr bringen will, zweimal Kostenabgaben zu leisten, der lasse sich stets von dem betreffenden Vollziehungsbeamten seinen schriftlichen Auftrag vorzeigen.

Literarisches.

Dabeiem. Die letzten erschienenen Nr. 42 enthält: Die Krönzeissin. Roman von Moriz von Reichenbach. (Fortsetzung). — Pappenheim. Zu dem Bilde von Fritz Stoltenberg. — „Zur Grundbesitz!“ Von G. G. — Der Schmelzmeister. Novelle von W. v. Hülsen (Fortsetzung). — Unter den Singalissen. Von Walter Thomlen. Mit drei Illustrationen. — Kleine Erzählungen. Aus der Narbe einer alten Jungfer. Von Luise von Falken. — Am Familienfeste. Die Gründung des Adenauer Wälders. — Rechtsrat. — Gesundheitsrat.

Mit jeill. illustrierten Beilagen: Ein deutsches Kriegesfest. Von Hermann Vogt. Mit sechs Illustrationen. — In unserer Spieldecke.

Schiffsnachrichten.

Laut Telegramm sind die Hamburger Postdampfschiffe: „Suevia“ am 27. Juni von Hamburg, und am 30. Juni von Havre, am 13. Juli, „Silesia“ am 1. Juli von Hamburg direct erpedit, am 14. Juli, „Siamonia“ am 4. Juli von Hamburg, und am 7. Juli von Havre, am 16. Juli in New-York angekommen; „Austria“ am 30. Juni von New-York, am 14. Juli in Hamburg angekommen; „Frifia“ am 5. Juli von New York, am 16. Juli von Plymouth nach Hamburg weitergegangen; „Albion“ am 10. Juli von St. Thomas nach Hamburg abgegangen; „Teutonia“ am 21. Juni von Hamburg am 11. Juli in St. Thomas angekommen; „Benania“ am 14. Juli von Westindien in Hamburg eingetroffen; „Savia“ am 12. Juli von Hamburg in Bahia angekommen; „Montevideo“ am 11. Juli in Rio de Janeiro angekommen; „Hamburg“ von Brasilien, am 11. Juli in Hamburg eingetroffen; „Santo“ von Brasilien, am 16. Juli von Lifabon nach Hamburg weitergegangen.

Produkten-Börse.

Leipzig, 21. Juli. Weizen per 1000 kg netto loco biesiger 160-187 M. b. i., fremder 195-220 M. nom. Fein.
 Roggen per 1000 kg netto loco biesiger alter 140-160 M. b. i., neuer trockener 170 M. b. i., besser.
 Gerste per 1000 kg netto loco geringe 120-142 M. b. i., Safer per 1000 kg netto loco 140-148 M. b. i., Maß per 1000 kg netto loco amerit. u. Donau 146 M. b. i.,
 Raps per 1000 kg netto loco trockener 300 M. b. i., Rübsl per 100 kg netto loco 68,00 M. b. i., p. Juli-August 67,00 M. b. i., per Sept.-Oct. 64 M. b. i., Feiner.
 Spiritus per 10,000 Liter-Proc. ohne Fuß loco 58,20 M. b. i., Ueberändert.
 Ob. Ueberändert.
 Halle, 21. Juli. Weizen 1000 kg Mittelqualitäten 165-177 M., bessere bis 182 M., feinste bis 186 M., feuchter 149-159 M.

Roggen 1000 kg 149-156 M., feuchter und ausgewaschener 130-140 M.
 Gerste 1000 kg geschältes, Gerstemaß 50 kg prima Qualität 14,50 M., beregnet 13-14 M.
 Safer 1000 kg 148-160 M.
 Hülsenfrüchte 1000 kg Bistortaerbsen, ohne Angebot.
 Kimmel 50 kg 25-26,50 M.
 Weisaaten 1000 kg Raps 285-290 M., geringere Waare unter Notiz, Rübsen 260-280 M.
 Stärke 50 kg 19,50 M.
 Spiritus 10,000 Liter p. Ct. loco ermattend, Kartoffel- 59 M., Rüben- o. Angebot.
 Rübsl 50 kg 32,75 M.
 Solaröl 50 kg 0,825/30° 9,75 M.
 Malzheime 50 kg fremde 4,75 M., hiesige 5,50 M.
 Futterheime 50 kg 7-7,50 M.

Kleie, Roggen- 50 Kilo 6,00 M., Weizenschaalen 5-5,25 M., Weizenriestkleie 5,25 M.

Meteorologische Station

des Opt. mechan. Justizrats - Merseburg, Burgstr. 18.

	22/7. Abb. 8 U.	23/7. Morg. 8 U.
Barometer zu ill	753,0	754,0
Therm. Celsius	+ 18,8	+ 15,2
" Reaumur	+ 15,0	+ 12,2
" Fahrenheit	+ 66,0	+ 59,2
Rel. Feuchtigkeit	60,2	60,3
Bewölkung	5	7
Wind	SW	SW
W.-Stärke	4	2
Therm. minimal	C. + 12,5. R. + 10,0. F. + 54,0	
	Niederschläge 0,0 mm.	

Bekanntmachungen.

Schnelle Hilfe
Heilung
garantirt.

In 6-8 Tag, werden bestlich dis-cret u. gründlich alle Geschlechtskrankh., sowie Schwächen, Hautkrankheiten (auch des Gesichts), Flechten, Wunden z., Frauenkrankheiten (Weißfluß, Störung in der Periode, wie die damit verbundene Unfruchtbarkeit z.), Folgen geheimer Jugendünden (Onanie), Nervenkrankheiten, Bettmässen, sowie alle Leiden u. Fälle unter Garantie ohne Berufs- und Diätstörung geheilt vom Spezialarzt
Dr. med. Adler in Hamburg.
 Medicamente werden ohne Aufsehen zugesandt.

In dem Konkurse über das Vermögen der Schnittwaarenhändlerin Johanne Bauer zu Merseburg, ist der Kaufmann Moriz Klingebiel hier auf seinen Antrag seines Amtes als Massenverwalter entbunden und an seiner Stelle der Kaufmann Karl Reichelt hier zum Massenverwalter bestellt.
 Merseburg den 21. Juli 1883.
Königliches Amts-Gericht Abtheilung II.

Aufruf.

Gestohlen in der Nacht zum 19. M. aus einem Weinberghaus bei Freyburg a. L.
 1 großes Opyerglas, sogen. Marienglas oder Krimtscher, gez. Lehmann, Dresden, mit Futteral und Riemen, 1 altes Waldhorn, freis-förmig gebogen, von den Weisenfels'ser Herzögen herrührend, 8 kleine Messer und 9 Gabeln mit schwarzen Ebenholzgriffen, mehrere wahr-scheinlich gez. Glöckner, ca. 3 Servietten roth in gothischer Schrift, gez. M. B., 2 kleine Kästen, vorderseits hellgelb gefärbt, 1 Zange.
 Es wird um Recherche nach den Dieben (wahrscheinlich Schiffsleute) und den gestohlenen Sachen und um Nachricht zu den Akten J. 1068/83 ersucht.
 Naumburg a/S. den 21. Juli 1883.
Königliche Staatsanwaltschaft.

Empfehlung.

Einem hohen Adel und hochwohl-geborenem Publikum von Merseburg und Umgegend empfehle ich mich zur Herstellung aller Arten **Dejeuners, Dinners, Soupers**, in und außer dem Hause.
 Außerdem täglich kräftigen **Mittagstisch** in und außer dem Hause zu verschiedenen Preisen.
 Wittve **Anna Schlegel**,
 Domplatz 2.

Pergament-Papier

zum luftdichten Verschluss der **Einnache-Gläser** und **Büchsen** empfiehlt
Gust. Lots.

Reitpferde-Verkauf.

Krankheitshalber sind unter anderen 3 Kühe, hochelegant und gut geritten, billig zu verkaufen auf Rittergut **Kilch** bei Dahlen in Sachsen.

Für Amtsvorsteher.

Zanz-Erlaubnißscheine vorräthig in der
 Exped. d. Kreisblattes.
 Die unterste Etage ist zu vermieten
Hermann Zorn,
 weiße Mauer 2.

Gehime
Krankheiten

heile ich auf Grund neuester wissenschaftlicher Forschung, selbst die verzweifeltsten Fälle, ohne Berufshörung. Ebenso die bössartigen Folgen **geheimer Jugendünden (Onanie), Nervenzerstörung und Impotenz.** Größte Discretion. Bitte um ausführlichen Krankenbericht.
Dr. Bella,
 Mitglied gelehr. Gesellschaften u. s. w.
Paris, 6, Place de la Nation, 6.

Wegen des am **8. August** d. J. hier stattfindenden **Lutherfest-zuges** wird mit Genehmigung des Herrn Vorsitzenden des Provinzialrathes der Provinz Sachsen der auf die Tage **vom 4. bis zum 8. August d. J. hier fallende Jahrmarkt auf die Zeit vom 28. d. M. bis 1. August er. verlegt.**
 Erfurt den 18. Juli 1883. **Der Magistrat.**

Versteigerung.

Mittwoch den 25. d. M., Nachmittags 2 Uhr, ver-
 steigere ich in der Lennewitzer Aulr zwanagsweise:
 die auf circa 1 Morgen großen Plane stehenden Feldfrüchte, be-
 stehend in Gerste und Kartoffeln.
 Versammlungsort: Gasthaus zu Lennewitz.
 Merseburg den 21. Juli 1883.
Tag, Gerichts-Vollzieher.

Pferde-Verkauf.

Mittwoch den 25. Juli cr., 10 Uhr Vormittags, soll auf dem Klosterhofe zu Merseburg ein für den Gensdarmereidienst nicht mehr geeignetes Pferd öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.
 Merseburg den 20. Juli 1883. **Gaudig**, Oberwachmeister.

Oper im Tivoli

Dienstag, den 27. Juli 1883
Letzte Vorstellung.
 Auf Wunsch:
Der Troubadour.
 Oper in 4 Acten von Verdi.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Empfehlung!

Unterzeichneter erlaubt sich, sich als perfecte **Kochfrau** angelegentlich zu empfehlen und bittet vorkommenden Falls um geneigte Berücksichtigung. Hochachtungsvoll
 Wittve **Anna Schlegel**,
 Domplatz 2.

Kinderzwieback

nach ärztlicher Vorschrift bereitet, em-pfiehlt
G. Schönberger,
 Gotthardstr. 14/15.

Cacao, Chocolate u. Choco-ladenpulver, holländisches Cacao-pulver von van Houten u. Zoon in verschiedenster Qualität u. garantirt rein. Bei Abnahme gr. Part. entspr. Rab. empf. **G. Schönberger**, Gotthardstr.

Formulare

für **Standesbeamte**,
 und stets vorräthig in
A. Leidholdt's
Formular-Magazin
 Merseb., Altenb. Schulpl. 5



Chocoladen und Cacao's
 der Kgl. Preuss. u. Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:
Gebr. Stollwerck
 in Cöln.
 19 Hof-Diplome,
 21 goldene, silberne und bronzene Medaillen.
 Reelle Zusammenstellung der Rohproducte. Vollendete mechanische Einrichtungen. Garantirt reine Qualität bei mässigen Preisen.
 Firmenschilder kennzeichnen die Conditoreien, Colonial-, De-licatess- u. Droguen-Geschäfte sowie Apotheken, welche **Stollwerck'sche Fabrikate** führen.

Rosenthal 1
 ist die 1. Etage, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küchen zc. im ganzen oder einzelnen, und ein kleineres Logis jetzt zu vermieten und 1. Oc-tober zu beziehen.
Ferd. Zorn.

Ammen gesucht. Leipzig, Brühl 2 III.

Ein Mädchen

zum Einlegen an der Schnellpresse und sonstigen Arbeiten in der Druckerei wird gesucht.
Altendburger Schulplatz 5.

Ein großer **Sund**, gelb-grau, ansehnend Leonberger, mit ledernem Halsband, ist zugelaufen. Gegen Erstattung der ver-ursachten Kosten abzuholen bei
Hermann Bromme, Lützen.

Theater in Bad Dürren-berg-Neuschberg.

(Roch's Gasthof.) **Mittwoch** den 25. Juli: **Vorstellung.**
 Druck und Verlag von **A. Leidholdt.**